

eingebracht. Wir können ermessen, was sein Einfluß für die kaiserliche Politik bedeutet hat. Aber Friedrich hat dieses ganze Wesen bewundert und gebilligt.

Es bleibt also als Antwort des Kaisers (die Zusätze sind durch Klammern gekennzeichnet):

Debitam patri nostro reverentiam libenter exhibemus.

Liberam imperii nostri coronam divino tantum beneficio ascribimus.

Electionis primam vocem Maguntino archiepiscopo recognoscimus.

Deinde quod superest ceteris secundum ordinem principibus, regalem unctionem Coloniensi, supremam vero (quae imperialis est) summo pontifici.

Cardinales in contemptum (dilectissimi et reverentissimi) patris nostri et consecratoris a finibus terrae nostrae exire non coegimus. Sed cum his (et pro his) quae (et) scripta (et scribenda) ferebant in (dedecus et) scandalum imperii nostri, ultra eos prodire pati noluimus.

Introitum et exitum Italiae (nec clausimus edicto) nec claudere aliquo modo volumus peregrinantibus (vel pro suis necessitatibus rationabiliter cum testimonio episcoporum et praclatorum suorum Romanam sedem adeuntibus); sed illis abusionibus, quibus omnes ecclesiae regni nostri gravatae (et attenuatae) sunt (et omnes pene claustrales disciplinae emortuae et sepultae,) obviare intendimus.

7.

Damit haben wir uns an die Barbarossa eigentümliche Ausdrucksweise herangetafelt und erkennen ihre Eigenart ziemlich deutlich, obwohl wir sie nur bruchstückweise und überdeckt von dem Latein eines gelehrten Schreibers kennenlernen. Einfachheit ist ihr vornehmlichstes Kennzeichen, fremd sind ihr alle gefühls- und wissensmäßigen Steigerungen des Ausdrucks, das ganze mit den Superlativen, mit dem „allerheiligsten Reich“ mit den rechtlichen und theologischen Begründungen verbundene Wesen kennt der Kaiser nicht. Ungewandt im Ausdruck, aber von unerschütterlicher Festigkeit, kurz, fast grollend spricht er von den Tatsachen, nüchtern, klar, von altertümlicher Strenge. Fast bedauert man, daß Rainald diese Art mit seiner Leidenschaftlichkeit und mit seiner gesteigerten Art überdeckt hat.

Nachdem wir so viel erkannt haben, drängt sich uns die Frage auf, ob wir auch anderwärts noch in den Briefschaften des Kaisers die ihm eigene Art bemerken können. Das wird kaum der